

Es musste wohl sein, dass einer, der in der Jugend solches zu erarbeiten vermochte, nimmer sich in den Alltag des Lebens finden lernte. Wohl bewahrte er die Reinheit der Seele, die ihm der Kinder Herzen gewann. Doch immer war W. ein 'Einspänner', und er trug selbst von früh auf schwer an überzarter Empfindsamkeit und allzu reizbarem Ehrgefühl. Damit hat er manchen, die ihm wohlwollten, und zuweilen gerade denen, die ihm am nächsten standen und ihn am höchsten wertheten, schwerste Stunden bereitet. Von den *Monumenta Germaniae* hat er sich schliesslich ganz gelöst. Dennoch mögen gerade sie stolz und dankbar dem Manne treues Andenken bewahren, der durch das kurze Jahrzehnt seiner wissenschaftlichen Laufbahn ihnen sein Bestes gegeben, der mit dem heiligen Feuer der Begeisterung die Dichtung der Frühzeit des deutschen Mittelalters — dem unser aller Arbeit und Liebe gilt — unserer Gegenwart erneuert hat. Hermann Bloch.

383. Am 1. April 1905 trat Herr A. Hofmeister als Mitarbeiter bei der Abtheilung *Scriptores* ein.

O. H.-E.

384. In den *Scriptores rerum Germanicarum* sind erschienen: *Ionae Vitae sanctorum Columbani, Vedastis, Iohannis*. Recognovit Bruno Krusch. *Hannoverae et Lipsiae* 1905. XII u. 366 pp.

O. H.-E.

385. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens, die das Institut f. Oesterr. Geschichtsforschung in Wien im November 1904 beging (vgl. darüber jetzt den Bericht in den Mittheilungen des Instit. f. Oesterr. Geschichtsforschung XXVI, 186—90), gab der jetzige Direktor des Instituts E. v. Ottenthal eine Festschrift heraus: *Das Institut f. Oesterr. Geschichtsforschung 1854—1904*, Wien 1904, deren erster Theil eine zusammenfassende Darstellung der Begründung und Ausgestaltung dieser hervorragenden Lehrstätte historischer Forschung und der Weiterbildung ihres Lehrplans bietet; daran reiht sich ein durch seine reichhaltigen Angaben vielfach interessantes Verzeichnis der bisherigen ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder. Den Schluss bilden S. 84—96 die Satzungen des Instituts v. J. 1854 und 1898.

M. T.

386. Am 3. März d. J. hat sich zu Würzburg die Gesellschaft für Fränkische Geschichte unter Theilnahme von Vertretern der schon bestehenden Geschichtsvereine Frankens constituirt, welche in einer Denk-